

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Aspalthe Garmondseite oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 95.

Samstag den 23. Juni 1894.

55. Jahrgang

Öffentliche Bekanntmachungen.

## Die Gemeinderäte des Oberamtsbezirks

werden höherer Weisung zufolge angewiesen, binnen acht Tagen hieher zu berichten, ob bezw. welche Gemeinden bei Vergabung von Bauten und andern Arbeiten Bestimmungen über die Arbeitszeit und den Mindestlohn der bei diesen Arbeiten zu beschäftigenden Personen in die Verträge aufzunehmen pflegen, und eventuell welchen Inhalt diese Bestimmungen haben.  
Waiblingen, 21. Juni 1894

R. Oberamt:  
Wiegandt, A. B.

## An die K. Ortsschulinspektorate.

Die Wehrlisten der Lehrer sind, falls Änderungen in denselben, insbesondere infolge der Frühjahrskontrollversammlung einzutragen waren, bis Ende Juni (Abl. IX. S. 3890 Ziff. 2.) dem Unterzeichneten vorzulegen.

Waiblingen, 21. Juni 1894.

R. Bezirksschulinspektorat:  
Bolz.

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

## Gelegenheit

abgepaßte Unterröcke,

prachtvolle Dessin,

St. nur 1 M. 50 Pf.

empfehlen

F. Durian.



## Neu-Praktisch-Neu.

Prüft alles und behaltet das Beste. Keine theuren Gummispritzen mehr nöthig.

## Nur allein Nägelin

mit Patentspritze

ist das beste und billigste Mittel zur Vertilgung aller Insekten.

Totale Ausrottung und Vernichtung aller Wanzen, Flöhe, Schwaben, Russen, Fliegen, Schnacken, Ameisen, Vogelmilben.

Sicherster Schutz gegen Mottenfrass, tötet sofort den so grossen Schaden verursachenden Holzwurm, auch bestens zu empfehlen für Gärtner und Blumenfreunde zur Vertilgung der Blattläuse und sonstigem Ungeziefer.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder  
Th. Naegle, Göppingen.

Zu haben bei:

Th. Marggraff, Apoth. in Waiblingen, in Winnenden, Dr. E. Mayer Apoth. und G. Gmelin "

C. Veiel, Apoth. in Backnang.

Es werden überall wo sich keine Niederlagen befinden solche gesucht.

## (Einkauf von alter Leinwand.)

Nur solche wo alt und verwaschen, große wie kleine Stück, nur weiße Leinwand; wird fortwährend gekauft, das Stilo zu 20 Pf. (Franko senden) durch

Fr. Einhardt Ww.  
Seidenstr. 48 B I  
Stuttgart.

Hiezu "Sibellinia" No. 26.

Waiblingen.



300 Meter in Zib, Satin Levantin, werden um damit zu räumen zu jedem Preis abgesetzt.

F. Durian.

## F. Pfeiderer, Juwelier, STUTTGART,

Langestr. 21,

empfehlen fein gut sortiertes Lager in

## Gold- & Silber-Waaren,

Bestecken in Silber & Christophle etc.,

und sichern neben reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Auswahlendungen sofort. Altes Gold und Silber an Zahlungsstatt

Eheringe unter Garantie sehr billig.

Beschlagnahmen und Reparaturen können auch bei meiner Mutter Frau Pfeiderer Witwe, gegenüber der Mädchenschule in Waiblingen abgegeben werden.

## Zahn-Arzt Krauss

ist von jetzt ab täglich in Stuttgart, Friedrichstr. 9 (7 Häuser unterhalb des Bahnhofs) von 9 - 12 und 2 - 5 Uhr persönlich zu sprechen.

## E. Villingen-Zeller

empfehlen

gerichtete Hirschenwaagen und Gewichte

zu billigen Preisen.

Stuttgart.

## Gold- u. Silber-

Waren, neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

## Eheringe

zu sehr billigen Preisen empfehlen

Karl Munz,

Goldarbeiter.

früher Hirschstraße 5

jetzt Marktstr. 7

Waiblingen.

Photographische Aufnahmen jeden Sonntag bei jeder Witterung von 11 Uhr Morgens bis 5 Uhr abends. Vorherige Bestellung auch Wochentage bei Herrn Kaufmann Baelz. Auch werden bei mir zu jeder Zeit nach Bildern Vergrößerungen kunstgerecht hergestellt bei soliden Preisen.

W. Rössle.

Photograph aus Stuttgart.

Die Agentur e. la Hamburg. Cigarren-Firma ist zu vergeben. Hohe Vergüt. Verk. vorzugsw. a. Priv. u. Restaur. Bew. u. E 2401 in Heinr. Eisler Hamburg.



Nur 14 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark  
 kostet eine gesetzlich 800 gestempelte  
**Silberne Remontoir-Uhr**  
 mit Goldreif, gut abgezogen  
 und 2jähriger Garantie bei  
**Eugen Oppenländer**  
 Waiblingen neben der Kirche



Niederländisch-  
 Amerikanische

**Dampfschiffahrts-  
 Gesellschaft.**

Königliche Postdampfer  
 NACH

**NEW-YORK**

über

**ROTTERDAM.**

MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft ertheilt:

die Verwaltung in

ROTTERDAM.

die General-Agenten:

Sanger und Weber, Heilbronn,

H. Anselm und Co. Stuttgart.

sowie die Agenten:

Gottl. Weiß, Waiblingen,

Fritz Mayer,

Beiz, Wimmenden.

Stuttgart.  
**Seiden-  
 Hüte,**  
**Filz-Hüte,**  
**Blüschhüte,**  
**Kameelhaar-Hüte,**  
 in größter Auswahl empfiehlt  
**W. Klumpp, Hutmacher**  
 z. **Rebenhäuser-Hof**  
**Hirschstraße 18**  
 früher Hirschstraße 5.

**Mast- u. Freypulver  
 für Schweine.**

Vortheile: Große Futterersparniß  
 rasche Gewichtszunahme, schnelles Fett-  
 werden; erregt Freßlust, verhindert Ver-  
 stopfung und schützt die Thiere vor  
 vielen Krankheiten. Per Schachtel  
 50 Pfg., nur acht, wenn dieselbe den  
 Namenszug **Geo Döher** trägt.  
 Erhältlich in **Endersbach** bei  
 Apoth. **Th. Voelter.**

Einen

**Nachen**

Wurfsieb, sowie 2 Sandhauen,

noch alles neu, hat zu verkaufen,

**G. Gaffert,**

**Segnach.**

Auch hat Obiger eine gut erhaltene,

starke, bereits noch neue

**Fußwinde**

für Fuhrwerksbesitzer, Zimmerleute  
 und dergl. passend zu verkaufen.

**Pfeffermünzblätter**  
 kauft in jeder Quantität  
**G. Smelin, Apotheker**  
 Wimmenden.

Das echte  
**Schweizer Vieh-Mast-  
 Pferde-Schweine- und  
 Kälber-Pulver,**

für deren gute Erfolge garantirt  
 wird, ist zu haben in der alleinigen  
 Niederlage von **G. Kauffmann**  
 jr. in Waiblingen. Zum probieren  
 werden kleine Muster gratis abge-  
 geben.

**Eheringe**

unter Garantie sind in größter  
 Auswahl zu den billigsten Preisen  
 stets vorrätig bei

**Karl Kurtz, Stuttgart**

**Goldarbeiter,**

**Eberhardstraße 59,**

neben dem Neuen Tagblatt.

Waiblingen.  
 Einen  
**Scheunenbau**  
 hat zu verpachten.  
**Reinhardt, Bäcker.**



längst bewähr-  
 tes und zuber-  
 lässiges Linder-  
 ungsmittel bei  
 Appetitlosigkeit  
 Magenweh, so-  
 wie schlechtem  
 verdorbenen

Magn. Nur acht wenn jedes Stück

ein **W** trägt zu haben bei

**Chr. Wieland, Conditor.**

Niederlagen werden errichtet.



**Buhl's Garten (Pflug.)**

Morgen Sonntag, den 24. d. Mts.

**Conzert**

von der hiesigen Stadtkapelle — Herrn Musikdir. Müller.

Anfang 4 Uhr.

Entre 20 Pfg.

**Abonnements-Einladung.**

Für das 3 Quartal 1894 können auf den wöchentlich 4mal er-  
 scheinenden

**Remsthal-Boten**

mit der wöchentlichen illustrierten Beilage „**Shibellinia**“ bei den  
 kgl. Postämtern und Landpostboten **Bestellungen** gemacht werden.

Der Abonnementspreis beträgt hier **1 Mk.**; durch die Post be-  
 zogen **1 Mk. 20 Pfg.**, außerhalb des Oberamtsbezirks **1 Mk. 40 Pfg.**  
 vierteljährlich.

**Die Expedition des Remsthalboten.**

**Württemberg.**

**Biethenheim, 18. Juni.** Vom Fest des Alten Herren-  
 vereins im Forst berichten die Blätter noch: **Seine Majestät**  
**der König** wurde überrascht von der Aufmerksamkeit und Liebe  
 eines Greisingersheimer Bürgers, der mit Kirschbrechen beschäftigt  
 war, die Ankunft des Königs erfahren hatte und nun unmerklich einen  
 großen Zweig prächtiger Kirschchen und eine in aller Eile verfertigte  
 Kirschentraube an einem Baum aufgehängt hatte unter einem mit Blei-  
 stift geschriebenen Zettel, mit den Worten: „In Dankbarkeit und Liebe  
 ein alter Soldat“

**Waiblingen a. G., 19. Juni.** Ein hier allgemein ge-  
 achteter, fleißiger Bürger, Buchbindermesler **B.**, zeigte schon seit einiger  
 Zeit Spuren von geistiger Gestörtheit, wozu sich auch noch ein körper-  
 liches Leiden gesellte. Vor mehreren Jahren hatte sich **B.** ein größeres  
 Quantum Arsenik zu verschaffen gewußt, angeblich um Ratten zu ver-  
 tilgen. Am Sonntag nachmittag nun nahm derselbe von diesem Gift  
 ein solches Quantum zu sich, daß die von dem herbeigerufenen Arzte,  
 med. Dr. Fischer, angewandten Gegenmittel ohne Erfolg blieben. Die  
 Teilnahme mit dem Verstorbenen ist allgemein.

**Munsterlingen, 18. Juni.** Gestern nachmittag hielt  
 Herr Inspektor **A. Högerle** aus Eberach vor etwa 150—180 Personen  
 von hier und der Umgebung im Saal einer: Vortrag über Algier  
 und die Fremdenlegion. Der gewandte Redner, welcher bis zu seiner  
 Desertion sechs Monate in der Fremdenlegion gedient hatte, sprach aus-  
 führlich über seine Anwerbung im Alter von 22 Jahren in Straßburg  
 durch einen feingekleideten französischen Werber, die ihm gemachten ver-  
 lockenden Aussichten auf Beförderung, leichten Dienst, gute Lebensweise  
 etc., sein Eintreffen in Oran und seine Einreihung in die Fremdenlegion.  
 Dieselbe besteht bis zur Hälfte aus Angehörigen deutscher Zunge, die  
 andere Hälfte aus Leuten von allen Herren Ländern, größtenteils Ge-  
 findel. Redner entwirft hierauf ein anschauliches, zugleich abschreckendes  
 Bild über den schweren Dienst in der Fremdenlegion, das zeitweise sehr

heiße Klima (40—50 Grad R.), die ungenügende und schlechte Verköstigung,  
 verwahrloste Kleidung, die Sittenlosigkeit und vergleicht das Leben in  
 der Fremdenlegion mit einer Hölle auf Erden. Seine Flucht gelang  
 ihm nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten. Heuer im Februar  
 begab sich Hr. Högerle wiederum nach Algier, um einen aus einem  
 oberschwäbischen Städtchen gebürtigen, in der Fremdenlegion in Moscara  
 dienenden jungen Mann, der der Verzweiflung nahe war, aus der Knecht-  
 schaft zu erlösen, was gelang. Stürmischer Beifall lohnte den Redner,  
 welcher am Schlusse seiner Ausführungen eindringlichst vor Diensten in  
 der Fremdenlegion warnte. Es ist eine Schande für Frankreich, daß  
 dessen Regierung ein Unwerbesystem duldet und unterstützt, das auf Lug  
 und Trug aufgebaut ist.

**Neutlingen, 19. Juni.** Seit etwa 10 Tagen werden  
 zwei hiesige Knaben von 8 und 13 Jahren vermißt. Alle bisherigen  
 Nachforschungen blieben erfolglos.

**Kirchheim u. L., 19. Juni.** Der Weingärtner **G. Benz**  
 hier hat sich aus Gram darüber, daß ihm von Kindern sein Haus ange-  
 zündet wurde, erhängt.

**Tübingen, 20. Juni.** Heute Nacht um 1/2 2 Uhr wurden  
 wir durch die Feuerglocke aus dem Schlafe geweckt. Es brannte in  
 der Neckarhalde in dem Zimmer eines Studenten. Als man das Zimmer  
 öffnete, fand man den Bewohner, stud. rer. nat. **Paul Fehleisen** aus  
 Neutlingen, bereits tot im Bette liegen. Die Nase und die Hand trugen  
 bedeutende Brandspuren an sich.

[**Schwurgericht.**] **Ravensburg, 20. Juni.**  
 Bürstenhändler **Paul Gumpfer** von Saulgau wurde heute wegen Mords  
 zum Tode verurteilt.

**Reidlingen, 18. Juni.** Unsere Stadt erhält elektrisches  
 Licht. Ein Vertrag mit der Firma **W. Reifer** in Stuttgart wurde ab-  
 geschlossen, und soll das Werk bis Mitte September betriebsfähig sein.

**Heilbronn, 19. Juni.** Die Mitglieder des Gemeinderats  
 beschlossen gestern abend, nur dem Zwange folgend, ihr Mandat weiter  
 zu behalten, und dem kgl. Oberamt von diesem Beschlusse Kenntnis zu  
 geben. Sie verfolgen also ihr Rücktrittsgesuch zunächst nicht weiter.  
 — Siebzehn Soldaten des 1. Bataillons des 4. württembergischen  
 Infanterieregiments 122 richteten an die „**Heilbronner Zeitung**“ ein  
 Schreiben, in dem sie bittere Klagen über harten Dienst und Strafer-  
 zieren infolge der ungenügend ausgefallenen Bataillonsvorstellung führen.  
 (F. 3.)

— Die **Proschüre** des Landgerichtsrats **Pfizer** in Ulm:  
 „**Wilibald Flg**, ein Nachstück aus der modernen deutschen  
 Strafrechtspflege“ macht, wie der „**Frk. Ztg.**“ geschrieben wird, im  
 ganzen Lande großes Aufsehen; die erste Auflage soll bereits vergriffen  
 sein. Es handelt sich um eine Brandstiftung, die dem Bauernknecht  
 Flg von Oberhaslach zur Last gelegt wurde. Flg, der etwas ange-



trunken war, wurde nachts aus der Richtung des brennenden Gehöftes laufend gesehen. Man fand bei ihm eine Zündholzbüchse und ein Zündholz darin. Vor das Schwurgericht verwiesen, wurde Flg beschuldigt, er habe — wegen eingetretener Vohnkürzung — aus Rache das Bauerngehöft angezündet. Die Broschüre Pfizers wendet ein, Flg sei keineswegs erzürnt wegen der Vohnreduktion gewesen, habe sich auch lobend über seinen Dienst ausgesprochen. Aus dem Verhöre sucht Pfizer zweierlei nachzuweisen: 1) daß Flg ein sehr beschränkter Mensch war, der sich offenbar nicht zu helfen wußte; 2) daß die Fragen des Vorsitzenden geeignet waren, die Zeugen zu Ungunsten des Angeklagten zu beeinflussen. Dann heißt es weiter: Nachdem das Schuldig gesprochen war, sei der Staatsanwalt plötzlich wie umgewandelt erschienen. Er habe alle nur erdenklichen Strafmilderungsgründe hervorgesucht. Pfizer beantragte den Wahrspruch zu kassieren. Darauf erwiderte der Vorsitzende: Wenn man auch über die Schuld des Flg im Zweifel sein könne, so könne er doch dem Pfizerschen Antrag nicht beitreten. „Nun beantrage ich“, sagte Pfizer, „eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren“, denn, wenn irgendwo, so sei hier — nachdem einmal die Schuldfrage bejaht sei — das höchste Maß der Strafe angezeigt; allein ich blieb wieder in der Minderheit, eine Strafe von 3 1/2 Jahren, wurde mir erwidert, sei „in diesem Fall“ — völlig genug. So wurde auch das Urteil verkindet. — Die Disziplinaruntersuchung, welche gegen Landgerichtsrat Pfizer eingeleitet ist wegen seiner Broschüre, wird jedenfalls über den Sachverhalt im Falle Flg nähere Aufschlüsse bringen. Pfizer wurde vorläufig des Amtes enthoben und ist bereits gerichtlich vernommen worden. Die angegriffenen Richter haben bisher noch nicht geklagt.

### Deutsches Reich.

**B e r l i n**, 20. Juni. Die Heilandskirche im Stadtteil Moabit wurde heute in Gegenwart der Kaiserin durch den Generalsuperintendenten Faber feierlich geweiht.

**A u s B a d e n**. In Grimmelshofen im Butachthal fand am 12. Juni ein bedauernswertes Unglück statt. Ein sechszwanzigjähriger Mann, der seinen dreijährigen Militärdienst absolviert, das Examen als Grenzer und das als Bahnwart bestanden, und jeden Augenblick des Rufs zu einer Anstellung auf einem der beiden Gebiete gewärtig war, arbeitete mit andern an einem Schachte, der das Wasser vom dortigen Tunnel ableiten sollte. Er hatte den dort stationierten Bahnwart im Dienste abgelöst, und nach Erfüllung dieser Pflicht wollte er unten am Bach eine Dynamitpatrone entzünden, wie man annehmen muß, um ihre Wirkungen im Wasser zu beobachten. Er hielt die Patrone in der Hand und entzündete die Zündschnur. Aber entweder war sie zu kurz oder das betreffende Stück sonst nicht gut: blitzschnell fuhr das Feuer nach und die Patrone ging ihm in den Händen los. Die rechte Hand riß es ihm bis hinter die Knöchel weg, man hat sie nirgends mehr gefunden; von der linken Hand blieben noch einige Hautstücken. Er lief noch, da er allein war, einige hundert Schritte bis zum nächsten Brunnen, ohne zu wissen, daß er die Hände verloren. Erst als er sie waschen wollte, ward er's inne.

**K i e l**, 20. Juni. Der Kaiser wird nach seiner Rückkehr von der Nordlandreise anfangs August auf der Yacht „Hohenzollern“ eine Reise nach England unternehmen.

**D ü s s e l d o r f**, 19. Juni. Ein in der Concordiastraße wohnender Heizer, der heute Mittag zum Essen nach Hause kam, fand seine Frau mit durchschnittenem Halse auf dem Boden liegen, das blutige Messer noch in der Hand. Auf den Tisch hatte die Frau einen Zettel gelegt, in dem sie schrieb, daß sie unter dem Verdachte eines Diebstahls stehe, daher nicht länger zu leben vermöge.

**M a i n z**, 20. Juni. Der deutsche Schützenfesttag bewilligte der Stadt Mainz 23 000 Mk. als Beitrag zu den Festunkosten und wählte Nürnberg zur Feststadt für das Bundesfest von 1897; die Anträge, Hannover, bezw. Dresden zu wählen, wurden abgelehnt.

— In der Nähe von **F u r t w a n g e n** sollte dieser Tage eine Hochzeit stattfinden. Aber dem Bräutigam that die Wahl weh, bei welchem Wirt er dieselbe feiern solle. Kurz entschlossen läßt er die zwei Konkurrenten zu sich bescheiden, setzt ihnen den Würfelbecher vor und läßt sie auswürfeln, wer die Hochzeit bekommen soll. Der höchste Wurf entschied. Nur immer praktisch!

— **G i n e n o r i g i n e l l e n H a n d e l** schlossen in **A s c h a f f e n b u r g** ein Cigarrenfabrikant und ein Metzgermeister ab. Ersterer kaufte vom Metzgermeister 100 Meter gute Würst um 100 Meter Cigarren. Lieferungsstermin: 14 Tage.

**P o s e n**, 21. Juni. In Gollochavo bei Pleschen ist eine ganze Familie infolge des Genußes von giftigen Pflanzen schwer erkrankt. Drei Kinder sind bereits gestorben.

**A u s G ö r l i c h** wird gemeldet: In der Bescheerschen Brauerei explodirte ein Kessel des Maischapparats. Ein Braumeister wurde getötet.

### Ausland.

**P r e s b u r g**, 21. Juni. Bisher sind 100 Häuser im Bed Psthan eingestürzt. In den umliegenden Gemeinden sind Pioniere bei der Rettung der gefährdeten Menschenleben thätig. Trotzdem sind mehrere Verluste an Menschenleben zu beklagen. Der Waagfluß ist wieder gestiegen und hat die Stadt Szereb überschwemmt, woselbst viele Häuser gefährdet sind. In Marmaro-Sziget wurden 15000 Klafter Holz weggeschwemmt.

**A u s S t. P e t e r s b u r g**, 19. Juni wird der Woff. Z. gemeldet: Bei Bugulma, Gouvernement Esamara, ereignete sich ein

fürchterliches Unglück. Von einem Volksfest zurückkehrend, benutzte eine Schaar von 70 jungen Burschen und Mädchen die mangelhafte Fähre zur Ueberfahrt über den Fluß Jd. In der Mitte sank die Fähre; nur 25 Insassen vermochten sich zu retten. 45 Personen ertranken, da die Nichtschwimmer die Schwimmenden zum Teil mit in die Tiefe zogen.

**W i e n**, 20. Juni. Am Elbeufer bei Lobkowitz geriet ein betrunkenener Kutscher mit einem Ochsengeßpann und Leiterwagen, in dem sich 7 Kinder befanden, in die Strömung des Flusses. 5 Kinder, der Kutscher und 1 Ochs ertranken. — In einer Fabrik in Weiz wurde ein Arbeiter bei der Pantierung mit einer zerbrochenen elektrischen Lampe von dem elektrischen Strom getötet.

**P a r i s**, 19. Juni. Der Anarchist Meunier, der vor zwei Monaten in London verhaftet worden ist, wurde gestern an Frankreich ausgeliefert und unter starker Bewachung und an Händen und Füßen gefesselt über Newhaven und Dieppe nach Paris abgeführt. Meunier wird angeklagt, das Attentat gegen das Restaurant Vöry und gegen die Kaserne in Vobau begangen zu haben. Er wurde bereits in Contumaciam zum Tode verurteilt.

**K r a k a u**, 20. Juni. Infolge eines Dammbrechens sind 150 Häuser der Gemeinde Wolowice unter Wasser gesetzt. Den Ueberschwemnten wurden mittels eines Dampfers Lebensmittel zugeführt, Pioniere verhinderten weitere Dammbüche. Der an den Feldern angerichtete Schaden ist bedeutend. Heute wird langames Fallen des Wassers gemeldet.

**K r a k a u**, 21. Juni. Das Hochwasser fällt seit gestern langsam aber anhaltend. Der Wasserstand ist 2,6 Meter über Null. Eine neuerliche Ueberschwemmung ist in Anbetracht der Niederschläge der letzten Nächte nicht ausgeschlossen.

**T r o p p a u**, 21. Juni. Das Hochwasser der Olsa zerstörte teilweise eine Bezirksstraßenbrücke. Die Telegrafenerbindung mit Freistadt ist unterbrochen. Der Lauf der Weichsel hat sich durch das Hochwasser verändert. Tagüber hielt der Regen gestern an. In Hermanitz ist ein Knabe ertrunken.

**B e l g r a d**, 20. Juni. König Alexander reist am 23. d. in Begleitung Milans nach Nißch und trifft am 24. d. in Zibetsche ein, wo er von einer besonderen Gesandtschaft des Sultans begrüßt wird. Am 27. trifft der König in Konstantinopel ein und begibt sich sofort in das Yıldızpalais, wo er als Gast des Sultans Wohnung nimmt. Für die Dauer seiner Abwesenheit ist der Ministerrat mit der Vertretung des Königs beauftragt. Milan kehrt von Zibetsche nach Nißch zurück, wo er während der Abwesenheit Alexanders verbleibt.

**L a n g e r**, 19. Juni. Die Proklamation des Abdul Aziz an die Häuptlinge Marokkos lautet:

„An die Kinder der Gläubigen und Vasallen des Fürsten der Gläubigen. Nach dem Willen des allmächtigen Allah ist sein erlauchter Profet, der unbergeßliche Emir Al Mumenin, mein geliebter Vater Mulai Hassan, welchem Allah die Freuden des Paradieses gewähren möge, in die Regionen der Wahrheit und des Friedens gegangen. Nach seinem Willen, der stets zu befolgen ist, nach dem seiner Bezire (jetzt unserer) Sidi Mohammed Benelarb, Sidi Bahamet und Sidi Fedul-al-Gharnit, nach dem Willen seines Heres (jetzt unseres) und nach dem aller wahren Gläubigen, die seinem Willen gehorsam sind, bin ich jetzt zum Emir der Gläubigen erwählt worden und bin als solcher schon in fast allen Teilen des Reiches ausgerufen worden. Ich fordere Euch auf, eine solche Proklamation gleichfalls zu erlassen, damit ich mit Hilfe Allahs über Euch herrsche und möge Allah seine Gnadenfülle über alle Gläubigen ergießen und meinen Geist und den meiner Bezire beseelen, recht zu handeln und diejenigen zu bekämpfen, die, inspirirt von den bösen Erzengeln, unseren Geboten und Wünschen widerstehen, die der Ausfluß der Verordnungen des allmächtigen Allah und des Friedens sind.“

Mulai Mohammed, der älteste Sohn des verstorbenen Sultans, der bekanntlich als Kronprätendent auftritt, ist in Marakesh ins Gefängnis geworfen worden. Darauf hat er dem neuen Kaiser gehuldigt. Auch der mächtige Scherif von Wazan hat den Abdul Aziz anerkannt. Dergleichen die Städte Marakesh und Mequinez. Sämtliche Vertreter des Auslandes haben ebenso an Abdul Aziz Schreiben gerichtet, worin sie ihn als Sultan anerkennen. Der Häuptling Dhamu Zahani, das Haupt des Zayanstammes, dem man in seinen unzugänglichen Bergen tatsächlich nichts anhaben kann, hat nicht nur sofort den neuen Sultan anerkannt, sondern auch 3000 Bewaffnete zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf der Straße, die von Fez nach Mequinez führt, geschickt. Nirgends erhebt sich Widerstand gegen die neue Ordnung und alle Straßen im Innern sind offen.

**L o n d o n**, 22. Juni. Das österreichische Petroleumschiff Mece ist mit 16 Mann untergegangen.

**R o m**, 20. Juni. Die Nachrichten aus Sizilien lauten beunruhigender. Das Glend unter der Landbevölkerung ist fürchtbar, 30000 Ausständische der Schwefelgrubenarbeiter durchziehen die Ortschaften.

**R o m**, 22. Juni. Der Prozeß gegen den Urheber des **M o r d a n s c h l a g s** auf **C r i s p i** beginnt in der zweiten Hälfte des Juli.

**P e s t**, 22. Juni. Aus ganz Ungarn laufen Telegramme ein, welche die Freude und Begeisterung der Bevölkerung über die Annahme der Bivisehvorlage ausdrücken.

**A u s M o n t e C a r l o** wird unterm 18. ds. berichtet: Ein junger Engländer, Lord Lotinson, welcher in der jüngsten Zeit an der hiesigen Spielbank die enorme Summe von 1 1/2 Millionen Lire verspielt hatte, stürzte sich ins Wasser und ertrank. Am Ufer ließ er einen Bettel



zurück mit den Worten: In der Spielhölle verlor ich alles, meine einzige Rettung ist der Tod."

**M a d r i d**, 22. Juni. In der Provinz Pontevedra kam es anlässlich der Steuereinzahlung zu ersten Unruhestörungen; 3 Bauern wurden getötet, zahlreiche verwundet. — Die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter in Biscaya nimmt täglich zu. Man befürchtet Unruhestörungen.

**J o k o h a m a**, 22. Juni. In Tokio verursachte gestern Nachmittag heftiges Erdbeben große Zerstörungen. Durch einfallende Häuser wurden mehrere Eingeborene getötet, viele verletzt. Das Eigentum angesehener Europäer erlitt großen Schaden.

— **E i n e m s c h w e i z e r i s c h e n R e k r u t e n**, der in Frauenfeld garnisonierte, ging das Geld zur Neige und er schrieb deshalb an seinen Vater und bemerkte zum Schluss:

Verkauf das Kalb,  
Verkauf die Kuh  
Und schick das Geld  
Nach Frauenfeld zu.

Daraufhin ging ihm von seinem Vater eine Antwort zu, deren Schlussvers lautete:

Die Kuh bleibt hier,  
Ich schick kein Geld,  
Das Kalb ist schon  
In Frauenfeld.

### Verschiedenes.

— **D i e e n g l i s c h e n F u t t e r r ü b e n o d e r T u r n i p s**. Im Herbst stellt sich ein gewisser Grünfüttermangel ein und gerade zu dieser Zeit soll dafür gesorgt werden, daß man solches stets bei der Hand habe, weshalb außer den gewöhnlichen Brackrüben die monströsen englischen Riesenfütterrüben oder Turnipse erwähnt seien, von denen die Züchter gar nicht des Lobes fertig werden und in der That, man muß gerade staunen, ganze Felder meterhohen, saftigen, bauchigen Blätterwerks mit kugelförmigen, enormen, oft 5—8 Kilo schweren Rüben ernten zu können, wie wir zu sehen schon oft Gelegenheit hatten. Auch als Krüben sind sie sehr geschätzt. Sie nützen den Boden nicht aus wie die Kunkelrüben, indem sie nur Wasser aufsaugen, daher auch Wasserrüben genannt. Wegen Bezuges echten Samens verweisen wir auf die Adresse des Herrn **A l b e r t F ü r s t** in Schmalhof, Post Billshofen

**E i n „T e e r b a d“** versetzte dieser Tage, so erzählt die „Post“, das Personal einer Berliner Badeanstalt in nicht geringe Aufregung. Es erschien ein Herr, forderte ein Bannenbad und verschwand in seiner Zelle. Nach etwa einer halben Stunde schreckte ein fürchterliches Läuten den Bademeister auf. Unheil ahnend stürzte er nach der Zelle, öffnete eilends die Thür und fährt entsetzt zurück. Eine teuflisch anzusehende Erscheinung bringt mit wilden Geberden auf ihn ein, bei näherer Betrachtung ein Mensch, von Kopf bis zu Fuß mit Teer beschmiert, der ihm verzweifelt zuruft: „So helfen Sie mir doch; es geht ja nicht wieder ab!“ Allmählich klärte sich die Sache auf. Der Badegast hatte ein ihm ärztlich verordnetes „Teerbäd“ nehmen wollen, sich zu diesem Zwecke eine Flasche Teer gekauft und mit ihrem Inhalt den ganzen Körper eingerieben. Dann hatte er sich wohlgenut ins Bad gelegt und geglaubt, daß sich nun Alles in Wohlgefallen auflösen würde. Wie groß war aber sein Schreck, als er nach längerem hangen Harren sich davon überzeugte, daß sich kein Tüpfchen löste. Nun war guter Rat teuer. Man versuchte alles Mögliche, den Unglücklichen von der Teerkruste zu befreien, bearbeitete ihn mit Tüchern und Rohrwischen, aber ganz umsonst. Ein findiger Kopf verfiel endlich auf ein anderes Mittel: Man rieb den Unglücklichen mit Butter ein, jedoch wiederum blieb der Erfolg aus. Endlich schickte man, keinen andern Ausweg sehend in die Apotheke, und nun kam die Hilfe in Gestalt größerer Mengen von Vaseline, die auf der Haut des Geteerten verrieben wurde. Und siehe da, es half. Nachdem der „Patient“ längere Zeit mit der Einreibung gelegen hatte, gelang es schließlich, wenn auch mit vieler Mühe, die hartnäckige Teerschicht zu entfernen. Der Badegast, der ein paar Stunden lang in Mängsten geschwebt hatte, verschwor sich hoch und teuer, nie wieder ein „Teerbäd“ nehmen zu wollen.

### Nachschrift.

**T ü b i n g e n**, 20. Juni Ein schreckliches Brandunglück hält seit heute früh unsere Stadt in Aufregung. Nachts gegen halb 2 Uhr ertönten plötzlich Sturmglocke und Hornsignale, die unsere rasch bereite Feuerwehr nach dem in der Neckarhalde (Nr. 15) gelegenen Hause des Buchbinders Gottschick riefen. Der im Hause nebenan wohnende Arzt Dr. Schlegel hatte bemerkt, daß aus einem dem Neckar zugewendeten Fenster im ersten Stock des genannten Hauses dichter Qualm hervorbrang und hatte schleunigst die Hausbewohner geweckt. Zwei im nämlichen Hause wohnende Studenten waren die ersten die mit Wassereimern zur Stelle waren und in das Zimmer, in welchem der im ersten Semester stehende stud. pharm. Paul Fehleisen, der Sohn des Apothekers Fehleisen in Reutlingen, wohnte, einzudringen versuchten, was jedoch zunächst wegen des erstickenden Qualms nicht möglich war. Den ersten, denen es endlich gelang, vorzubringen, bot sich ein entsetzlicher

Anblick dar. Studiosus Fehleisen lag von Flammen umzingelt tot in seinem Bette. Seine Finger waren bis auf die Handfläche herab abgebrannt. Das Innere des Zimmers ist fast vollständig zerstört. Im Uebrigen aber ist das Haus vollständig unbeschädigt, da es der Feuerwehr und den herbeigeeilten Nachbarn nach ganz kurzer Zeit gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Wie das Feuer, das trotz seiner geringen Ausdehnung ein so schreckliches Opfer forderte, entstanden ist, ist vorläufig noch unaufgeklärt. Es wird behauptet, es habe in dem Kleiderschrank seinen Anfang genommen, an dem sich der junge Mann vor dem Schlafengehen vielleicht mit einem Zündholz oder Licht zu schaffen machte. Als sicher kann jedenfalls angenommen werden, daß der Tod des Unglücklichen nicht durch die Flammen, sondern durch den erstickenden Rauch verursacht wurde und daß, als die Alarmpfeile erschollen, das Bewußtsein des Vermissten schon geschwunden war. Die durch die Staatsanwaltschaft angeordnete Untersuchung, die heute früh 10 Uhr an Ort und Stelle stattfand, über deren Ergebnis bis jetzt aber noch nichts verlautet, hat vielleicht mehr Licht in die Angelegenheit gebracht. Der schwergeprüfte Vater des Verunglückten, der auf telegraphischem Wege die Nachricht von dem schrecklichen Ende seines einzigen Sohnes empfing, ist heute früh hier eingetroffen. Auf ihn vereinigt sich die allgemeine schmerzliche Teilnahme bei dem harten Geschick, das ihn betroffen hat

### Evangelischer Gottesdienst.

**Sonntag**, 24. Juni. 5. Trinitatis

Vorm. 9 Uhr Predigt: Dekan **G e f**.

Nachm. 2 Uhr Predigt: Vikar **B a u m a n n**.

Sonntagsschule in allen Klassen.

### Katholischer Gottesdienst.

**Sonntag**, den 24. Juni 1894.

Vorm. 9 Uhr.

Waiblingen.

### Haber- und Klee-Verkauf.

Nächsten

**Montag**, den 25. d. Mts.

vormittags 11 Uhr

wird der genannte Ertrag (I. Schnitt) von

ca. 18 ar bei der alten Rems

(Seite gegen die Endersbacher Straße) auf dem Rathause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 22. Juni 1894.

Stadtpflege.

### Turnverein Waiblingen.

**Montag**, den 25. Juni

Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr

### Außerordentliche Versammlung

im Lokal. Tagesordnung: Kreisturnfest Tübingen.

Dieserjenigen Mitglieder, welche dasselbe besuchen wollen, können sich an diesem Abend anmelden.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Neu eingerichtete

### Badhäuser

empfiehlt zur gefälligen Benützung.

Hölzer, z. Schwane.

### Bad Neustadt.

### Bäder

im Abonnement werden abgegeben a 40 Pfg. Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Waiblingen.

Zwischen Endersbach & Wein-  
stein ging ein Weiskorb

### verloren

abzugeben bei

Karl Jäger, Metzger.

Waiblingen.

### Salvanat-

### würste

empfiehlt von heute ab

Wilh. Häußermann

Metzger.

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik, **M. Jacobsohn**, Berlin, Linienstraße 126, Lieferantin für Lehrer-, Militär- & Beamtenvereine versendet die neueste hochartige **Singer-Nähmaschine** für 50 Mark bei 14tägiger Probezeit. 5jährige Garantie. Alle Sorten **Ringschiffen- & Handwerker-**maschinen, zu gleichen Vorzugspreisen. In allen Orten Württemberg's können Maschinen besichtigt werden. Zeichnungen und Anerkennungen kostenfrei. Bei allen Bestellungen, welche sich auf diese Zeitung beziehen, werden die Vorzugspreise der Beamten-Vereine bewilligt.